

Liebe Andrea,

herzlichen Dank für Deine Glückwünsche und auch für deine ganze Unterstützung die ganze Zeit.

Ich schreib mal was ich noch weiß:

Am Anfang musste ich meinen Werdegang darstellen, dafür brauchte ich etwa 4 Minuten.

Dann kam die Frage nach einer Frau die sich wegen Schlafstörungen bei mir meldet. Es waren aber sehr offensichtlich depressive Symptome vorhanden und ich habe mein Wissen angebracht indem ich erwähnte, dass es natürlich Schlafstörungen als eigenes Störungsbild gibt, wenn sonst nichts vorliegt, aber hier im Zusammenhang mit den weiteren Symptomen habe ich die Verdachtsdiagnose depressives Syndrom.

Um meine Vorsicht zu zeigen und auch mein Wissen zu demonstrieren habe ich ausgeführt...um nichts zu übersehen würde ich dennoch den pathologischen Befund vollständig erheben mit Bewusstsein, Orientierung, Gedächtnis. Aber da unterbrach mich der Prüfer um Zeit zu sparen und sagte, ich soll auf Depression eingehen und Differenzialdiagnose stellen.

Zunächst habe ich die Symptome ausgeführt und erläutert, dass ich nachfrage ob es eine rezidivierende Depression ist oder zum ersten Mal, ob sie leicht, mittel oder schwergradig ist, ob es auch manische Episoden gab um es zu differenzieren von der bi-polaren Störung. Da wurde ich wieder unterbrochen und gefragt, wie denn die manischen Symptome aussehen würden. Ich erklärte die Symptome der Manie. Und als ich dann weiter Differenzialdiagnostisch mit der PTBS weiter machen wollte, da ging der Prüfer schon zur nächsten Frage über, das reichte ihm schon und fragte, wie ich denn nun diese Depression therapieren würde, ich soll mal die ersten Stunden 1-10 meines Therapieplanes darstellen.

Ich fing an: Die ersten Stunden Gesprächstherapie um ein Vertrauensverhältnis auf zu bauen, noch mehr Hintergründe zu explorieren und die Muster zu erkennen.

Dann konnte ich sehr gut das Skript zur KGV von Robert anbringen:

Psychoedukation: Was ist Depression, emotionale Entlastung der Klientin, dass es eine Erkrankung ist und dass sehr viele Menschen dieses Leiden teilen. Ließ mit einfließen, dass Schuld- und Versagensgefühle häufig bei Depression vorkommen, die es aufzufangen gilt. und dann die

Kognitive Vorbereitung: Die vier Faktoren: Körper, Gefühl, Verstand, Verhalten erklärt wie sie sich gegenseitig beeinflussen und wie man mithilfe der KGV an jedem einzelnen Faktor ansetzen kann...ich fing an mit Entspannungsübungen zb Atemübungen, weil sie wegen Schlafstörungen kam und Schlaf sehr wichtig ist. Kognitiv erläuterte ich das ABC Modell von Ellis anhand dem dysfunktionalen Gedanken: "Alle schaffen es morgens auf zu stehen nur ich nicht". Und dann auch an dem Verhalten angesetzt: Aktivitäten Aufbau ganz wichtig, wegen Verstärker-Verlust-Modell...sie bekommt durch gute Aktivitäten wieder mehr positive Verstärkung. Und natürlich Suizidalität abgefragt und auch erwähnt, dass die besten Erfolge bei mittel bis schweren Depressionen in einer Psychotherapie kombiniert mit Pharmakotherapie....aber das muss der Arzt machen, nicht ich.

Bis dahin lief es sehr gut. Aber dann kam mein Schwachpunkt von dem ich gehofft hätte er kommt nicht: Drogen...hier Kokain:

Ein Mann kommt zurück von Südamerika und hatte dort Kontakt zu Drogen und hat Kokain genommen er kommt zu ihnen, was machen sie mit ihm?

Ich wusste noch, dass man Kokain auch Managerdroge nennt und dass sie aufputscht, aber als er nachfragte machte ich aus einem Trip der max 90 Minuten dauert einen 8-Stunden Trip und erzählte von Entzugssymptomen wie Schwitzen, Übelkeit, Angstzustände und Depression. Ich war leider durch die Panik so unkonzentriert, dass ich nicht mehr strukturiert denken konnte um schädlichen Gebrauch und Abhängigkeit erst mal zu unterscheiden und die Suchtkriterien auf zu zählen und ich war so durcheinander dass ich ihn körperlich und psychisch abhängig nannte, bis der Prüfer sagte, dass Kokain nur psychisch abhängig macht. Er hat dann sehr auf den Entzugserscheinungen rum geritten, Gott sei dank, war Depri und Angst richtig aber auf Halluzinationen bin ich nicht gekommen, bis er es selbst nannte und mich fragte, was für Halluzinationen es denn wären, und ich das nannte was mir als erstes einfiel, optisch und akustisch und der Prüfer vervollständigte dann, dass gerade die taktilen Halluzinationen sehr gefürchtet wären und mit was noch eine Gefahr sei....da konnte ich dann die politoxikomanie nennen, dass eben mehrere Substanzen genommen

werden. Und er wollte wissen was...ich nannte viel und er wollte Heroin hören. Da konnte ich wenigstens das Stichwort Speedball noch nach schieben. Und er fragte wer Kokain nimmt und ich sagte, zb Leute im Verkauf die unter großem Leistungsdruck stehen, oder Stars auf der Bühne um gut drauf zu sein während der Show. Und er fragte aber immer weiter. Wer noch?...ich sagte dann, dass Drogen generell durch alle schichten gehen, aber dass es auch bei Persönlichkeitsstörungen wie Borderline, oder Dissoziale gehäufiger vorkommt.

Er sagte dann, dass ich von einer Person ausgehen soll, die nicht abhängig ist, sondern nur schädlichen Gebrauch hat. Was ich mit ihm machen würde.:

Ich beschrieb, wie ich multimodal arbeite und frage ob er in einer Selbsthilfegruppe ist oder bei der Drogenberatungsstelle, ob er hier in Deutschland noch Kontakt zu Drogen hat oder ob das ein vollständiger Schnitt war seit er zurück ist von Südamerika, Ich frage ihn nach der Tagesstruktur und ob er Vertrauenspersonen hat. Es ging dann um Rückfallprophylaxe, Frühwarnsystem, soziales Netzwerk, Selbstschutz, und Umgang mit dem massiven Craving, wo ich dann Bewältigungsstrategien nannte wie Ersatzdroge Kaffee...ich wusste viel aber es kam eben nicht wirklich strukturiert rüber wie ich das souverän anhand der KVT bei Depri gemacht habe. Es kam mehr aus dem Raten, dem gesunden Menschenverstand und aus meiner langjährigen Erfahrung.

Ich wurde dann nach meiner Ausbildung gefragt und da haben sie es nicht bewenden lassen damit dass ich sagte, dass ich eine gemacht habe, sondern sie merkten dann schon, dass es keine Vollzeitausbildung sondern ein Crash Kurs war. Aber so war es halt ich konnte auch nichts dran ändern.

Zum Schluss kam noch eine Masterfrage, was ein (...) weiß das Wort nicht mehr. Therapie sei...und ich führte aus, dass wenn der Hausarzt diese Art Therapie seinem Patienten empfiehlt, dann meint er damit, einen Psychotherapeuten oder Psychiater im Gegensatz zum Heilpraktiker für Psychotherapie. Das war geraten und Gott sei dank richtig. Und zum Abschluss was da an Modalitäten anders sei, da konnte ich natürlich sagen, dass diese über Kasse abrechnen können und ich nicht. War auch richtig.

Trotz allem habe ich mich sehr gefreut als ich raus ging und hatte den Eindruck ich hab bestanden. Und nach kurzem Warten riefen sie mich wieder rein und fragten mich wie ich es fand und ich sagte gut und sie sagten, wir auch.

Sie meinten es wäre sichtbar geworden, dass ich nicht nur Buchwissen angelesen hätte und dass ich vorsichtig bin mit den Klienten, denn sie wären doch oft recht hilflos wenn sie in die Praxis kommen, und ich sollte noch mehr an der Ausbildung feilen, noch was oben drauf setzen. Sie wären erst skeptisch gewesen, weil ich doch sehr wenig (zertifizierte) Ausbildung nachweisen konnte, aber im Gespräch hätten sie schon gemerkt, dass da viel da ist und ich aus der Praxis komme.

Ich bin froh, dass es nicht auf das hundertprozentwissen in allen Bereichen ankam, und dass der Prüfer auch fehlende Infos ergänzt hat und mit Fragen geholfen hat. Ich hatte das Gefühl, dass sie wertschätzend waren. Bis auf die Kokainsache habe ich viel gewusst und der Gesamteindruck hat wohl überzeugt.

Ich war sehr erleichtert als ich raus kam und sehr dankbar und froh.

Ich danke Dir, dass ich bei Dir und Robert die Ausbildung machen durfte und weiß sicher, dass wenn ich wie ursprünglich angefangen, über Fernstudium meine Ausbildung gemacht hätte, dann hätte ich die schriftliche evtl. , aber die mündliche Prüfung auf keinen Fall geschafft. Nicht nur das pathologische Wissen, sondern auch die viele Erfahrung die ihr immer mit eingeflossen ist und die praktischen Hinweise und Ratschläge waren einfach unersetzbar.

Ich hoffe meine Doku ist hilfreich für dich und für diejenigen welche die Prüfung noch vor sich haben.

Liebe Grüße

Inge